

Amalia Kostanyan

Die OSZE und die Antikorruptionsbewegung in Armenien

Die Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen der OSZE und Transparency International

Einführung

Die OSZE-Büro in Eriwan und das *Center for Regional Development/Transparency International (CRD/TI) Armenia* arbeiten seit 2000 zusammen. Das OSZE-Büro in Eriwan wurde im Februar 2000 eröffnet. Sein Mandat erstreckt sich auf alle Dimensionen der OSZE und umfasst somit die menschlichen, politischen, wirtschaftlichen und ökologischen Aspekte von Sicherheit und Stabilität. In den ersten Monaten war das Büro vor allem damit beschäftigt, partnerschaftliche Beziehungen zu staatlichen, parlamentarischen und zivilgesellschaftlichen Organisationen in Armenien aufzubauen. Das neu eröffnete Büro betrachtete es als eine seiner vorrangigen Aufgaben, sich an der Bekämpfung der Korruption zu beteiligen.

Schon bald nach der Gründung des CRD im Juli 2000 wandte sich die Leitung des Zentrums mit der Bitte um Unterstützung für seine erste Initiative, eine Südkaukasus-Konferenz zum Thema „Gute Regierungsführung durch regionale Kooperation“, an das OSZE-Büro in Eriwan. Angesichts der Bedeutung, die grenzüberschreitender regionaler Zusammenarbeit im Südkaukasus zukommt, sagte der damalige Leiter des OSZE-Büros in Eriwan, Botschafter Roy Reeve, zu, auf der Veranstaltung im Oktober 2000 einen Vortrag zu halten. Im Anschluss an die Konferenz, auf der auch das Thema Korruption diskutiert wurde, bot das Sekretariat von *Transparency International (TI)* dem CRD an, TI-Partner in Armenien zu werden. Im darauffolgenden Jahr, im Oktober 2001, wurde die Organisation als nationale Sektion von TI in Armenien akkreditiert.

Seit seiner Gründung im Jahr 1993 setzt sich TI, eine der anerkanntesten nichtstaatlichen Organisationen überhaupt, weltweit für den Kampf gegen die Korruption ein. Um dieses Ziel zu erreichen, ist TI global, regional und national aktiv. Auf internationaler Ebene führt TI Aufklärungskampagnen zu den schädlichen Folgen von Korruption durch, setzt sich für politische Reformen ein, wirkt auf die Implementierung multilateraler Übereinkünfte hin und überwacht anschließend deren Einhaltung durch Regierungen, Unternehmen und Banken. Auf Landesebene arbeiten die weltweit in rund 100 Ländern tätigen nationalen TI-Sektionen darauf hin, Verantwortlichkeit und Transparenz zu erhöhen, beobachten das Verhalten maßgeblicher Institutionen und drängen überparteilich auf notwendige Reformen. Eine der wichtigsten Her-

ausforderungen für TI auf globaler Ebene bestand stets darin, sich selbst so zu organisieren, dass die jeweiligen Partnerorganisationen voneinander lernen und profitieren können, um so weltweit Kapazitäten zur wirksameren Bekämpfung der Korruption aufzubauen.

Der vorliegende Beitrag stellt vier Aspekte der erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen dem OSZE-Büro in Eriwan und dem CRD/TI Armenien vor. Das Spektrum der Zusammenarbeit beider Organisationen reicht heute von regelmäßigen Beratungen und Treffen zu Themen, die mit der Bekämpfung von Korruption zusammenhängen, bis hin zu spezifischen Projekten und Initiativen, die u.a. dazu dienen sollen, die Beteiligung der Zivilgesellschaft an politischen Reformen zur Korruptionsbekämpfung zu erhöhen, das öffentliche Bewusstsein für Umweltprobleme zu schärfen, Wahlen zu beobachten und die Wahlgesetzgebung zu verbessern sowie die regionale Kooperation zu erleichtern. Das CRD/TI Armenien nimmt regelmäßig an OSZE-Treffen, -Workshops und -Konferenzen teil. Im Juli 2003 vergab das CRD/TI Armenien in Anerkennung der führenden Rolle, die das OSZE-Büro in Eriwan und dessen Leitung bei der Unterstützung von zivilgesellschaftlichen Initiativen zur Bekämpfung der Korruption spielen, den erstmals verliehenen Preis für herausragende Beiträge zur Entwicklung der Antikorruptionsbewegung in Armenien an Botschafter Reeve.

Die Einbeziehung der Zivilgesellschaft in die Politik

Bereits einige Monate nach der Eröffnung des Büros wurde deutlich, dass es dringend notwendig war, die nationale und die internationale Unterstützung bei der Bekämpfung der Korruption und die entsprechenden Aktionen in Armenien besser zu koordinieren. Botschafter Reeve ergriff die Initiative und gründete eine Gemeinsame Arbeitsgruppe unter der Ägide des OSZE-Büros in Eriwan. Sie besteht aus Vertretern diplomatischer Missionen und internationaler Organisationen und soll eine übergreifende Strategie zur Korruptionsbekämpfung entwickeln, um die Hilfe wirksamer zu gestalten und Doppelarbeit zu vermeiden. Das Büro bemüht sich auch um die Beteiligung der Zivilgesellschaft und der Massenmedien am Kampf gegen die Korruption und arbeitet eng mit der örtlichen Sektion von TI zusammen.¹

Im Juli 2002 verfasste eine Gruppe internationaler und armenischer Experten, die aus Mitteln der Weltbank, die insgesamt 300.000 US-Dollar zur Verfügung gestellt hatte, finanziert wurde, ein Strategiepapier zur Korruptionsbekämpfung und übergab es dem Antikorruptionsausschuss, der 2001 unter dem Vorsitz des armenischen Ministerpräsidenten Andranik Margarjan gegründet worden war. Das Papier wurde ausführlich von den in der Gemein-

1 Siehe z.B. Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, Der Generalsekretär, Jahresbericht 2001 über die Aktivitäten der OSZE, SEC.DOC/3/01, 26. November 2001, S. 48 und 49.

samen Arbeitsgruppe vertretenen internationalen Organisationen erörtert. Mehrere zivilgesellschaftliche Organisationen, die Mitglieder des im März 2001 unter dem Dach des CRD/TI Armenien gegründeten nationalen NGO-Bündnisses gegen Korruption sind, hatten Gelegenheit, gegenüber der von der Regierung eingesetzten Arbeitsgruppe zu der ersten Fassung des Strategiepapiers Stellung zu nehmen.

In den folgenden Monaten wurde die Strategie zwar überarbeitet, danach jedoch weder veröffentlicht noch diskutiert. Die Arbeiten an dem Entwurf kamen dann im Zuge des sechsmonatigen Wahlkampfs und der Wahlen zwischen Januar und Mai 2003 zum Erliegen. Die neue Koalitionsregierung, die im Juni 2003 von den drei Parteien, die über die Stimmenmehrheit im Parlament verfügten, gebildet wurde, verabschiedete im November 2003 ein neues Strategieprogramm zur Korruptionsbekämpfung und einen Aktionsplan zu dessen Umsetzung, ohne dass zuvor eine öffentliche Diskussion stattgefunden hatte. Der Öffentlichkeit wurde die Strategie erst nach ihrer Verabschiedung, im Dezember 2003, vorgestellt. Das bedeutete einen herben Rückschlag für den Dialog zwischen Zivilgesellschaft und Regierung in Armenien – trotz der intensiven Bemühungen des OSZE-Büros in Eriwan, einen solchen Dialog gerade auch in diesem Bereich zu fördern.

Im Januar 2004 gab das CRD/TI Armenien eine öffentliche Erklärung ab, in der es hieß, dass jegliche Strategie wirkungslos bliebe, solange die grundsätzlichen Prinzipien der Korruptionsbekämpfung – Transparenz, Verantwortlichkeit und Partizipation – nicht gewährleistet seien. Die Strategie selbst weist gravierende Schwächen auf, die von Vertretern des CRD/TI Armenien bei verschiedenen Gelegenheiten auch öffentlich kritisiert wurden. Obwohl auch andere NGOs gegenüber der armenischen Regierung Kritik äußerten, wurde die Strategie bislang nicht weiter überarbeitet.

Ein anderer Aspekt der Zusammenarbeit zwischen der OSZE und dem CRD/TI Armenien hängt mit dem Aktionsplan zur Bekämpfung der Korruption für Armenien, Aserbaidschan, Georgien, Kirgisistan, die Russische Föderation, Tadschikistan und die Ukraine zusammen, der auf der fünften Jahrestagung des Antikorruptionsnetzwerkes für Volkswirtschaften im Übergang (*Anti-Corruption Network for Transitional Economies*, ACN) der Organisation für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (OECD) im September 2003 in Istanbul angenommen wurde. Der Aktionsplan verpflichtet die genannten Länder zur Erarbeitung von Rechtsvorschriften und zur Schaffung von Institutionen zur Bekämpfung der Korruption mit dem Ziel, die Transparenz im öffentlichen Dienst zu erhöhen, die Unernehmensethik zu fördern und die aktive öffentliche Beteiligung am Entscheidungsprozess zu gewährleisten.

Nach der Istanbul Tagung organisierte die OECD mehrere Folgetreffen zur Prüfung der von den Regierungen der dem Aktionsplan beigetretenen Staaten vorbereiteten Entwürfe der so genannten Statusberichte. Diese Berichte sollen den aktuellen Stand des Rechtssystems und der Institutionen in jedem

Land anhand bestimmter, vom ACN erarbeiteter Kriterien wiedergeben. Der armenische Berichtsentwurf wurde auf dem zweiten Überprüfungstreffen in Paris im Juni 2004 vorgelegt. Zuvor hatten Vertreter der OSZE das CRD/IT Armenien um einen Kommentar zu dem Berichtsentwurf aus zivilgesellschaftlicher Sicht gebeten. Das OSZE-Büro in Eriwan unterstützte die Teilnahme eines Experten des CRD/TI Armenien an dem Pariser Treffen, auf dem die Stellungnahmen von CED/TI Armenien unter allen Teilnehmern verteilt wurden. Ein Vertreter des CRD/IT gab eine alternative Beurteilung des Berichtsentwurfs ab und beteiligte sich an der Erarbeitung der zusammenfassenden Bewertung und der Empfehlungen der Experten der OECD und der Mitglieder der offiziellen armenischen Regierungsdelegation.

Das CRD/TI Armenien setzt sich ebenso engagiert für die weitere Überwachung der Umsetzung der im Zusammenhang mit dem OECD-Aktionsplan zur Bekämpfung der Korruption ausgesprochenen Empfehlungen ein wie für andere Verpflichtungen, die Armenien im Rahmen entsprechender internationaler Übereinkünfte und aufgrund seiner Mitgliedschaft in verschiedenen internationalen Institutionen übernommen hat. Die Überprüfung, ob und inwieweit Armenien seinen internationalen Verpflichtungen im Bereich der Korruptionsbekämpfung nachkommt, wurde inzwischen dem Ausschuss zur Überwachung der Umsetzung der Strategie zur Korruptionsbekämpfung, der im Juli 2004 innerhalb des staatlichen Antikorruptionsrates unter dem Ministerpräsidenten eingerichtet wurde, übertragen. Das CRD/TI Armenien erhielt den Status eines ständigen Mitglieds in dem Ausschuss, was zu einem großen Teil der Unterstützung des OSZE-Büros in Eriwan und insbesondere seines gegenwärtigen Leiters, Botschafter Wladimir Pryachin, zu verdanken ist. Andere NGOs gehören dem Ausschuss auf Rotationsbasis an, wovon starke Impulse für die Beteiligung der Zivilgesellschaft an der Überwachung der Implementierung der Antikorruptionspolitik ausgehen. Von dem OSZE-Büro in Eriwan wird erwartet, dass es auch künftig eine positive Rolle spielen wird.

Die Gewährleistung des Zugang zu Informationen über die Umwelt

Ein zweiter wichtiger Bereich der Zusammenarbeit und Konsultation zwischen dem OSZE-Büro in Eriwan und dem CRD/TI Armenien sind Umweltfragen. Das Büro hat die Ratifizierung des UNECE-Übereinkommens über den Zugang zu Informationen, die Öffentlichkeitsbeteiligung an Entscheidungsverfahren und den Zugang zu Gerichten in Umweltangelegenheiten (Århus-Konvention) durch Armenien entschieden gefördert und dabei durch die Zusammenführung von interessierten Regierungsstellen, NGOs und internationalen Akteuren eine führende Rolle gespielt.

Zu den größten Erfolgen des OSZE-Büros in Eriwan im Umweltbereich gehört das öffentliche Umweltinformationszentrum, das 2002 in Zusammenar-

beit mit dem armenischen Naturschutzministerium eingerichtet werden konnte. Das armenische Århus-Zentrum, wie es auch genannt wird, war das erste seiner Art in der Region und ist Vorbild für die Einrichtung ähnlicher Zentren in anderen Ländern. Ziel des Zentrums ist es, die Grundprinzipien der Århus-Konvention für den Zugang zu Informationen und die Mitwirkung der Öffentlichkeit an umweltpolitischen Entscheidungen zu fördern.

Ein Mitarbeiter des CRD/TI Armenien gehört dem Expertenbeirat des armenischen Århus-Zentrums an und war von September 2002 bis Januar 2004 dessen erster Koordinator. Bei der Ausarbeitung der Strategie und eines Plans für die künftige Tätigkeit des Zentrums arbeitete er eng mit dem OSZE-Büro in Eriwan zusammen. Ein weiterer Vertreter des CRD/TI stellte auf dem dritten Vorbereitungsseminar zum Zwölften OSZE-Wirtschaftsforum in Bischkek die Rolle des armenischen Århus-Zentrums bei der Umsetzung der Strategie „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ vor.

Das erste Projekt unter Federführung des Århus-Zentrums mit dem Titel „*Who is who* in Armeniens Umwelt?“ wurde 2002 vom CRD/TI Armenien mit Unterstützung des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP) und des OSZE-Büros in Eriwan durchgeführt. Aus dem Projekt ging ein gedrucktes Verzeichnis aller in den zuständigen staatlichen Einrichtungen gesammelten und archivierten umweltrelevanten Daten hervor, ein Handbuch mit Meta-Informationen, das Daten über mehr als 70 staatliche Einrichtungen enthält. Ziel des Projekts war es, die Umsetzung der Århus-Konvention in Armenien zu fördern und die Bedeutung des armenischen Århus-Zentrums dadurch zu erhöhen, dass es allen interessierten Parteien als Quelle für Daten- und Informationsmaterial zur Verfügung steht.

Das OSZE-Büro in Eriwan unterstützte auch eine andere Projektidee des CRD/TI Armenien, bei der es um die Verbesserung der Gesetzgebung im Bereich Umweltbewertung ging. Das Projekt wurde später von der britischen Regierung finanziert. Das OSZE-Büro half darüber hinaus dem Bündnis armenischer NGOs, dem auch das CRD/TI Armenien angehört, einen Dialog zwischen Regierungsorganisationen und NGOs über Umweltprobleme, insbesondere im Bereich Stadtentwicklung, in Eriwan ins Leben zu rufen.

Die OSZE fördert des Weiteren die öffentliche Debatte über sicherheitsrelevante Umweltfragen als Faktor regionaler Stabilität. Ein Mitarbeiter des CRD/TI Armenien nahm an dem OSZE-Seminar „Stärkung der Rolle der OSZE im Bereich Umwelt und Sicherheit“ im Juli 2001 in Berlin sowie am dritten Vorbereitungsseminar für das Zehnte OSZE-Wirtschaftsforum zum Thema „Stärkung der Rolle nichtsstaatlicher Organisationen bei der Förderung regionaler Kooperation im Zusammenhang mit Wasser“ im April 2002 in Baku teil.

Angesichts der Sachkompetenz und der Anerkennung, die sie inzwischen erworben hat, sollte die OSZE ihre Führungsrolle in den erwähnten Bereichen ihrer Wirtschafts- und Umweltdimension beibehalten und stärken. Jedoch müsste der Aspekt der Nachhaltigkeit der Bemühungen der OSZE noch stär-

ker in den Mittelpunkt gerückt werden. Insbesondere sollte das derzeitige Managementmodell des Århus-Zentrums noch einmal überdacht werden; ein anderer Rahmen könnte auch der Tätigkeit des Zentrums vielleicht noch größere Nachhaltigkeit verleihen. Auch sollte die Diskussion sicherheitsrelevanter Umweltprobleme etwas mehr in Richtung praktischer Schritte zur Stärkung relevanter Institutionen und zur Durchführung konkreter Projekte geführt werden. Angesichts des fehlenden politischen Willens, wirklichen Zugang zu Informationen und echte Mitwirkung der Öffentlichkeit an umweltpolitischen Entscheidungen zu gewähren, sollte die OSZE sich stärker für den Dialog zwischen Regierung und Zivilgesellschaft im Allgemeinen sowie in Umweltangelegenheiten im Besonderen einsetzen.

Wahlbeobachtung und Verbesserung der Wahlgesetzgebung

Im Jahr 2003 konnten in Armenien sowohl massive Verstöße gegen die Wahlgesetze als auch schwerwiegende Verletzungen der bürgerlichen Grundfreiheiten festgestellt werden. Da auch die Wahlbeobachtung zu den Aufgaben der OSZE gehört, spielten die OSZE und ihr Büro für demokratische Institutionen und Menschenrechte (BDIMR) eine wesentliche Rolle bei der Beobachtung der letzten Präsidentschafts- und Parlamentswahlen in Armenien, zu denen sie eine Stellungnahme hinsichtlich der Einhaltung internationaler Standards abgaben.² Westliche Beobachter, einheimische NGOs und Medienvertreter stellten u.a. fest, dass Kandidaten der Opposition die Registrierung verweigert wurde, Kommissionsmitglieder und Vertreter der Oppositionsparteien in der Kommission bedroht oder entfernt und die Unterstützer mehrerer Kandidaten eingeschüchtert und schikaniert wurden; die Medienfreiheit wurde eingeschränkt, Journalisten teilweise misshandelt; des Weiteren registrierten die Beobachter den Missbrauch staatlicher Ressourcen, Stimmenkauf, das Vollstopfen der Wahlurnen, fehlerhafte Stimmabgabe und Stimmenauszählung sowie die Bestechung von Kommissionsmitgliedern.³

Gemeinsam mit anderen Beobachtern überwachte das CRD/TI Armenien im Rahmen des Projekts „Beobachtung der Wahlkampffinanzierung politischer Parteien“, das vom *Open Society Institute* finanziert wurde, auch die armenischen Parlamentswahlen im Mai 2003. Das CRD/TI Armenien arbeitete mit elf Parteien und Blöcken zusammen und nahm Kontakt mit der Zentralen Wahlkommission und Vertretern von Medien und Verlagen auf. Die Projektteams trafen mehrfach mit Peter Eicher, dem Leiter der Wahlbeobachtermission des OSZE/BDIMR, und Lord Russell-Johnston, dem Präsidenten der

2 OSCE/ODIHR, Final Report on the Presidential Elections in Armenia, 28. April 2003.

3 Siehe hierzu die Websites von hetqonline, Investigative Journalists of Armenia, unter: <http://www.hetq.am>, Yerevan Press Club, unter: <http://www.ypc.am>, sowie des CRD/TI Armenia unter: <http://www.transparency.am>.

Parlamentarischen Versammlung des Europarats, zusammen, um wichtige Fragen zu erörtern, die es während der Wahlen zu beachten galt.

Die Ergebnisse der Wahlbeobachtung durch das CRD/TI Armenien⁴ haben gezeigt, dass politischer Wettbewerb in Armenien ein Wettrennen um die Macht geworden ist und so die grundlegenden Werte des Parteiensystems ausgehöhlt hat. Die Parteienfinanzierung wird zunehmend zu einer Arena für politische Korruption. Die schlechte wirtschaftliche Lage, ein unausgereiftes Parteiensystem, eine unterentwickelte politische Kultur und das generelle Misstrauen gegenüber Politikern schränken die Möglichkeiten, Spenden von seriösen Unterstützern zu bekommen, erheblich ein. Unter solchen Bedingungen sind die Parteien gezwungen, auf illegalem Wege oder mit unlauteren Methoden an Geld zu kommen, wobei sie es vermeiden, ihre Einkünfte offen zu legen, sich aber gleichzeitig von Geldgebern abhängig machen, die im Gegenzug die ein oder andere Gefälligkeit erwarten.

Andererseits gibt es auch genügend Gelegenheiten zur Korruption bei den Parteiausgaben. Die Ergebnisse des Projekts haben gezeigt, dass die drei derzeitigen Regierungsparteien die zulässigen Ausgaben für den Wahlkampf erheblich überschritten haben; zwar stimmten auch die Angaben anderer Parteien nicht mit den Ergebnissen der Beobachtung überein, aber in geringerem Ausmaß. Erwähnenswert ist, dass eine der (Oppositions-)Parteien dem Projektteam seriöse Zahlen genannt hat. In einigen Fällen waren zwar die Unterlagen korrekt geführt, dennoch wurden Diskrepanzen zwischen den von den Parteien übermittelten Finanzierungsberichten und den Resultaten unabhängiger Beobachter festgestellt (z.B. für Fernsehwerbung). Gravierende Verstöße wurden auch in Bezug auf Werbebroschüren und anderes Wahlkampfmaterial sowie Wahlkampfveranstaltungen registriert.

Wesentlich mehr Geld als angegeben wandten einige Parteien im Wahlkampf für dubiose Transaktionen auf, um z.B. Steuerzahlungen zu umgehen oder die Herkunft von Spenden zu verschleiern; auch wurden heimliche Preisnachlässe oder „Deals“ mit Dienstleistern ausgehandelt. Die Parteiführer verwiesen hier auf eine mangelhafte Gesetzeslage, die die finanziellen Mittel begrenze und die Parteien so dazu veranlasse, die Gesetze zu umgehen. Andere wiederum meinten, das Wahlgesetz selbst lasse zuviel Raum für Misswirtschaft und Fehlinterpretationen. Ausgehend von den Ergebnissen der Beobachtung und den Gesprächen mit politischen Parteien und internationalen Experten gab das CRD/TI Armenien konkrete Empfehlungen für Änderungen am Wahlgesetz ab, die darauf abzielen, ein transparentes, nachprüfbares und faires System der Wahlkampffinanzierung zu fördern.⁵

Das OSZE-Büro in Eriwan wurde ebenso wie die Arbeitsgruppe Wahlen, die es aus den Vertretern interessierter internationaler Organisationen gebildet hatte, regelmäßig über die Beobachtungsergebnisse des CRD/TI Armenien

4 Siehe hierzu: CRD/TI Armenia, Monitoring of the 2003 National Assembly Election Campaign Finances, Eriwan, 2003.

5 Siehe hierzu ebenfalls die Website der armenischen TI-Sektion, a.a.O. (Anm. 3).

informiert. Die aus dem Projekt hervorgegangenen Empfehlungen wurden der Venedig-Kommission des Europarats über das OSZE-Büro in Eriwan zur Begutachtung zugeleitet. Vertreter des CRD/TI Armenien präsentierten ihre Empfehlungen auch auf einem NGO-Treffen, das im Januar 2004 vom OSZE-Büro organisiert worden war, um Fragen im Zusammenhang mit Wahlen zu erörtern, sowie anlässlich eines Runden Tisches zur Wahlreform in Armenien, der im Februar 2004 gemeinsam vom BDIMR, vom OSZE-Büro in Eriwan, von der Venedig-Kommission des Europarats und der Vertretung des Europarats in Armenien veranstaltet wurde.

Fast ein Jahr nach den Wahlen manifestierte sich die Rivalität zwischen den Regierungsparteien und der Opposition u.a. in Kundgebungen der Opposition und deren Parlamentsboykott, in politischer Unterdrückung, der Verhaftung und Einschüchterung von Anhängern der Opposition und allgemeiner Frustration bei den Bürgern. In diesem Zusammenhang ist es besonders wichtig, dass das OSZE-Büro in Eriwan den in letzter Zeit in Armenien festzustellenden gravierenden Verletzungen der Menschenrechte und demokratischen Freiheiten gebührend Aufmerksamkeit schenkt. Das Büro sollte zudem nicht nur bei der Erarbeitung des neuen armenischen Wahlgesetzes eng mit den Behörden zusammenarbeiten, sondern sich auch verstärkt um den Aufbau institutioneller Kapazitäten für dessen Implementierung und die Beobachtung der Vorbereitungen auf die nächsten Wahlen unter aktiver Beteiligung von Vertretern der Zivilgesellschaft und der Medien bemühen. Anderenfalls dürfte es schwierig werden zu vermeiden, dass auch die nächsten Wahlen erhebliche Mängel aufweisen, was die derzeitige politische Krise im Lande unvermeidlich vertiefen und seine demokratische Entwicklung noch weiter verzögern würde.

Förderung regionaler Zusammenarbeit und Stabilität

Der vierte Bereich der Kooperation zwischen dem OSZE-Büro in Eriwan und dem CRD/TI Armenien ist die Förderung regionaler Zusammenarbeit und Stabilität. Wie bereits erwähnt hatte das OSZE-Büro das CRD kurz nach dessen Gründung bei der Vorbereitung und Durchführung einer Südkaukasus-Konferenz zum Thema „Gute Regierungsführung durch regionale Kooperation“ unterstützt, die im Oktober 2000 in Eriwan stattfand und vom amerikanischen Außenministerium finanziert wurde. Auf der Konferenz diskutierten Absolventen amerikanischer Universitäten in der Region mit Experten aus den USA, Frankreich und Deutschland über Fragen und Probleme im Zusammenhang mit Korruption. Eines der wichtigsten Ergebnisse der Konferenz war die Idee eines gemeinsamen Projekts zur Förderung von Transparenz in den Zollbehörden der Region, das später vom Südkaukasus-Kooperationsprogramm der *Eurasia Foundation* finanziert und vom CRD/TI Armenien gemeinsam mit der aserbaidjanischen Stiftung zur Entwicklung des

Unternehmertums und der georgischen Vereinigung junger Ökonomen in den Jahren 2001 und 2002 erfolgreich durchgeführt wurde.

Der Erfolg der Konferenz, an der auch ein Vertreter des Sekretariats von TI teilgenommen hatte, weckte das Interesse der Organisation an einer Zusammenarbeit mit dem CRD als armenischer Partner-NGO zur Bekämpfung der Korruption. Kurz nach der Konferenz, im November 2000, wurden Vertreter des CRD zu Gesprächen mit dem Vorsitzenden von TI, Peter Eigen, und Miklos Marschall, dem TI-Regionaldirektor, über eine mögliche Kooperation nach Tiflis/Georgien eingeladen. Im Dezember 2000 wurde das CRD TI-Partnerorganisation, im Mai 2001 erhielt es den Status einer nationalen Sektion im Aufbau und im Oktober 2001 die Akkreditierung als TI Armenien.

Im September 2001 organisierte das CRD/TI Armenien eine weitere regionale Veranstaltung, einen TI-Workshop unter dem Motto „Bekämpfung der Korruption durch regionale Kooperation“, der vom TI-Sekretariat finanziert und von den OSZE-Büros in Eriwan und Baku sowie der OSZE-Mission in Georgien mit großem Engagement unterstützt wurde. Während des Workshops, an dem auch Mitarbeiter der drei genannten OSZE-Einrichtungen teilnahmen, analysierten Experten aus den nationalen TI-Sektionen Aserbaidschans, Georgiens, Russlands und Armeniens gemeinsam mit Vertretern des TI-Sekretariats, armenischer Regierungsstellen sowie nichtstaatlicher und internationaler Organisationen die Lage in der Region und entwarfen mehrere gemeinsame Projekte. Bei dieser Gelegenheit organisierte das OSZE-Büro in Eriwan ein Treffen der Gemeinsamen Arbeitsgruppe mit Vertretern des TI-Sekretariats und des CRD/TI Armenien, um sich u.a. über die Ziele und Aktivitäten von TI zu informieren und gemeinsame Interessen bei der Unterstützung konkreter regionaler Projekte herauszufinden.

Im Juni 2004 veranstaltete TI in Eriwan das erste Regionaltreffen für Europa und Zentralasien überhaupt. Vorrangiges Ziel dieser Initiative, das unmittelbar mit der Wahl des Veranstaltungsortes zusammenhing, war es, sich konstruktiv mit den immensen Herausforderungen, denen sich der Südkaukasus gegenüber sieht, auseinander zu setzen und den Regierungen und der Zivilgesellschaft in der Region Unterstützung und die Nutzung der großen Erfahrung von TI als globaler Bewegung anzubieten. Eine Veranstaltung von solch großer regionaler Bedeutung und mit entsprechend reger regionaler Beteiligung fand erstmals in der Geschichte von TI statt. Auf ihr trafen sich über 130 Teilnehmer aus 26 Ländern Europas und Zentralasiens, darunter Vertreter nationaler TI-Sektionen und des TI-Sekretariats, lokale und internationale Experten, Regierungsvertreter sowie Vertreter nichtstaatlicher und internationaler Organisationen und der Medien.

Aufgrund der umfangreichen Berichterstattung in den Medien erreichte die Veranstaltung, dass dem Problem der Korruption in der Region deutlich mehr Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Sie konnte darüber hinaus die Öffentlichkeit über laufende Antikorruptionsprogramme in zahlreichen europäischen und zentralasiatischen Ländern informieren und bewährte internationale

Praktiken vorstellen. Das OSZE-Büro in Eriwan war nicht nur eine der ersten in Armenien tätigen internationalen Einrichtungen, die bereit waren, diese regionale Initiative zu finanzieren, sondern wandte sich zugleich an alle Organisationen, die Mitglieder der Gemeinsamen Arbeitsgruppe waren, um sie zur Unterstützung des Treffens zu animieren. Die Veranstaltung war geprägt von der beispiellosen Unterstützung durch internationale Organisationen wie die OSZE, den Europarat, die EU und das *Open Society Institute* sowie die britische, Schweizer, deutsche und die US-amerikanische Regierung und viele andere mehr. Damit war ein solides Fundament für die zukünftige Zusammenarbeit zwischen verschiedenen internationalen Akteuren zur Förderung der Antikorruptionsbewegung in der Region gelegt.

Die OSZE beschloss darüber hinaus, gemeinsam mit der *Eurasia Foundation* ein zweites gemeinsames Projekt des CRD/TI Armenien und seiner regionalen Partner mit dem Titel „Handelserleichterungen im Südkaukasus“ zu finanzieren. Ausgehend von der Überlegung, dass wirtschaftliche Stabilisierung zu den wichtigsten Voraussetzungen für die Herstellung von Sicherheit in der Region gehört, beteiligen sich die OSZE-Büros in Armenien und Aserbaidschan sowie die OSZE-Mission in Georgien aktiv an der Durchführung des 2004 und 2005 laufenden Projekts, das u.a. darauf abzielt, die Gegebenheiten in den Zollbehörden und anderen für Export und Import relevanten staatlichen Stellen zu analysieren, die wichtigsten Probleme von nationaler und regionaler Bedeutung zu erkennen und ein regionales Diskussionsforum für die entsprechenden Behördenvertreter und Geschäftsleute zur Verfügung zu stellen.

Trotz einiger positiver Entwicklungen in Richtung auf Handelserleichterungen in der Region behindern eine mangelhafte Gesetzgebung und unklare Verfahrensweisen, unzureichende Strafverfolgung, ein Mangel an Transparenz und ein lückenhafter Informationsaustausch im Verbund mit der weit verbreiteten Korruption nach wie vor das Wirtschaftswachstum in Armenien und seinen Nachbarländern. Neben anderen Faktoren beeinträchtigen auch Regionalkonflikte die wirtschaftliche Stabilität des Südkaukasus. Die OSZE sollte den Beitrag nutzen, den nichtstaatliche Organisationen mit dem unverstellten Blick des Außenstehenden und mit ihrer neutralen, unpolitischen Haltung zur Erleichterung des Dialogs zwischen den Ländern als ersten Schritt in Richtung auf eine tatsächliche wirtschaftliche Stabilisierung leisten können. Die nationalen Regierungen sollten von der Staatengemeinschaft gezwungen werden, den deklaratorischen Statements endlich konkrete Taten folgen zu lassen; gleichzeitig muss die Zivilgesellschaft in den Ländern der Region wirksamer in die Überwachung der Reformprozesse einbezogen werden, indem ihnen über regionale Netzwerke Informationen zugänglich gemacht, praktikable Mechanismen eingerichtet und gemeinsame Lösungen in den entsprechenden Bereichen gefunden werden.

Schlussfolgerung

Armenien wird weltweit als ein sehr korruptes Land wahrgenommen und liegt im TI- Korruptionswahrnehmungsindex (*Corruption Perceptions Index*, CPI) 2004 auf Rang 82 (von 146 Ländern) mit einem Punktwert von 3.1 (auf einer Bewertungsskala von 0 bis 10).⁶ Korruption gehört zu den gravierendsten Faktoren, die die politische, wirtschaftliche und soziale Entwicklung des Landes hemmen und so auch die regionale Sicherheit im Südkaukasus beeinträchtigen. Die Zivilgesellschaft ist für die Bekämpfung der Korruption ebenso wichtig wie die politische Führung eines Landes für die Gewährleistung der Wirksamkeit der Korruptionsbekämpfung in der Region. In dieser Hinsicht ist die Zusammenarbeit zwischen dem CRD/TI Armenien und dem OSZE-Büro in Eriwan das beste Beispiel für die Förderung einer vielfältigen Beteiligung der Zivilgesellschaft an politischen Reformen in fast allen Tätigkeitsbereichen OSZE in Armenien.

Neben allem bislang Erwähnten hat das OSZE-Büro das CRD/TI Armenien auch bei der Durchführung und Veröffentlichung einer Meinungsumfrage zur Einschätzung der Korruption in Armenien,⁷ der Produktion und Ausstrahlung von Filmen gegen die Korruption, der Teilnahme an zahlreichen Konferenzen und Workshops in Armenien und im Ausland wie z.B. dem Achten Implementierungstreffen der OSZE zu Fragen der menschlichen Dimension im Oktober 2003 in Warschau, dem Neunten OSZE-Wirtschaftsforum im Mai 2001 in Prag und den entsprechenden Vorbereitungs- und Folge seminaren in Bukarest im März 2001 und im Juli 2002 unterstützt und ihm dabei geholfen, auch für verschiedene andere Initiativen und Projekte Unterstützung einzuwerben. Den Experten des CRD/TI Armenien wurde angeboten, eine Meinungsumfrage zur Arbeit der Polizeidienststelle in Arabkir im Rahmen des OSZE-Polizeiunterstützungsprogramms⁸ und Seminare zu „rechtlichen Aspekten der Antikorruptionspolitik“ im Zuge des Trainingsprogramms für Mitarbeiter und Experten des armenischen Parlaments durchzuführen.

Indessen sind noch wesentlich mehr Anstrengungen und Engagement zur Unterstützung der Antikorruptionsbewegung in Armenien notwendig. Die – vor allem mit den Wahlen von 2003 zusammenhängenden – politischen Entwicklungen der letzten zwei Jahre haben zu zunehmender Rivalität zwischen der Regierungskoalition und den Oppositionsparteien, zu allgemeiner Frustration

6 Vgl. Transparency International, Deutsches Chapter e.V., Corruption Perception Index 2004, unter: http://www.transparency.de/Tabellarisches_Ranking.542.0.html. Der Korruptionswahrnehmungsindex bezieht sich auf das von erfahrenen Geschäftspersonen und Länderanalysten wahrgenommene Ausmaß der Korruption und rangiert zwischen 10 (frei von Korruption) und 0 (extrem von Korruption befallen).

7 Center for Regional Development/Transparency International Armenia, Country Corruption Assessment: Public Opinion Survey, Eriwan 2002, auch unter: <http://www.transparency.am/Website/Publications/Survey/Survey-eng.pdf>.

8 Center for Regional Development/Transparency International Armenia, Arabkir Police Department Performance: Public Opinion Poll, Program Report, OSZE, Eriwan 2004, auch unter: http://www.osce.org/documents/oy/2004/01/2332_en.pdf.

und zu Misstrauen in der Öffentlichkeit geführt. Die Menschen sehen keinen echten politischen Willen, demokratische Reformen zu beschleunigen und die Korruption im Lande einzudämmen, was ja nicht nur die Verabschiedung von Strategien und Gesetzen oder die Mitgliedschaft in internationalen Organisationen und Einrichtungen voraussetzt, sondern auch tiefgreifende Maßnahmen zur Aufdeckung von Rechtsverletzungen und zur Bestrafung der Verantwortlichen, zur Gewährleistung von Rechtsstaatlichkeit und sozialer Chancengleichheit, zur Stärkung des Wirtschaftswachstums und zur Verbesserung des Lebensstandards erfordert.

Zu den Grundvoraussetzungen dafür, eine Mitgliedschaft Armeniens in der EU überhaupt nur in Betracht zu ziehen, gehört eine deutliche Erhöhung der Transparenz und der Verantwortlichkeit des Regierungssystems bzw. die Ausweitung der Partizipationsmöglichkeiten. Unter diesen Bedingungen muss die Regierung beweisen, dass ihr erklärter Wille zur Durchführung echter demokratischer Reformen kein bloßes Lippenbekenntnis ist. Und genau hier kann die Zivilgesellschaft, kann insbesondere das CRD/TI Armenien zum Wächter über die Durchführung wirksamer Reformen werden, das öffentliche Bewusstsein schärfen und die Partizipation der Öffentlichkeit erhöhen sowie einen wertvollen Beitrag zur Bildung einer demokratischen Regierung und zum Aufbau einer offenen Gesellschaft leisten. In dieser Hinsicht sollte die OSZE sowohl den Regierungsinstitutionen als auch den zivilgesellschaftlichen Organisationen helfen, aus den Erfahrungen der hochentwickelten westlichen Nationen zu lernen, diese Erfahrungen an die Besonderheiten des Landes und der Region anzupassen und eine Partnerschaft zwischen Staat und Gesellschaft zu entwickeln, die dazu dient, die dauerhafte demokratische Entwicklung Armeniens zu gewährleisten.